

Ständeratsfeier der Gemeinde Unterägeri für SR Joachim Eder

Glücklich, zufrieden, dankbar

Ganz, ganz herzlichen Dank, liebe Einheimische und Gäste, für den ausserordentlich freundlichen Empfang heute Morgen! Ich bin - wie eigentlich schon in meinem ganzen Leben - glücklich, zufrieden und dankbar.

Glücklich und zufrieden, dass ich mit Ihnen allen heute einen Morgen und Mittag erleben darf, wie er doch eher selten ist. Wir haben zusammen mit Kaffee und Gipfeli angefangen, führten also so quasi eine Gipfelkonferenz durch. Unser Zusammensein bringt uns nicht nur durch das Gespräch, durch die Begegnung näher, es bringt ganz eindrücklich auch den Wert einer Gemeinschaft und den Wert von dem, was wir Heimat nennen, zum Ausdruck. Die musikalische Aufführungen des Männerchors Unterägeri und des Jodlerklubs vom Ägerital haben dies eindrücklich unterstrichen.

Lassen Sie mich einige Tage zurückblenden, genau gesagt bis zum vergangenen Sonntagnachmittag, als das Resultat meiner Wahl durch Landschreiber Tobias Moser bekanntgegeben wurde: Ich war sehr glücklich, dass ich den Sitz von Rolf Schweiger im Ständerat verteidigen konnte. Ich war auch froh, dass bereits der 1. Wahlgang eine klare Entscheidung gebracht hat. Mit dem Wahlergebnis, das ich so nicht erwartet hätte, bin ich selbstverständlich sehr zufrieden. Ich danke allen, die mir ihre Stimme gegeben und mich so grossartig unterstützt haben, ganz herzlich. Ich danke aber auch allen Kandidaten von links bis rechts für den fairen Wahlkampf.

Die Zuger Bevölkerung hat mir mit der Wahl in den Ständerat das Vertrauen ausgesprochen und sicher auch meine bisherige politische Arbeit honoriert. Das freut mich sehr, das stärkt mich auch. Das Volk hat mir aber auch einen Auftrag erteilt - es ist ein sehr schöner und wichtiger Auftrag, den ich mit grosser Freude und viel Elan in Angriff nehmen werde.

Dass es langsam ernst gilt, merkte ich am Mittwoch. Ich erhielt nämlich zwei dicke Couverts. Eines vom Generalsekretär der Parlamentsdienste und eines von der Fraktionspräsidentin. Dabei ging es nicht nur um die wichtigsten Termine der nächsten Monate, ich darf jetzt dann übers Wochenende auch noch sehr viele Fragen beantworten und Formulare ausfüllen. Gefragt sind nicht nur persönliche Daten, erwartet wird auch die Meldung von Unvereinbarkeiten und Interessenbindungen. Und dass es langsam ernst wird, spüre ich auch an den vielen Empfehlungen, Tipps und Wünschen aus den Bevölkerung im Hinblick auf den 14. Dezember, jenen Tag also, an dem die Gesamterneuerungswahlen des Bundesrates stattfinden.

Faszinierender Auftrag - ich will volksnah bleiben

Doch zurück zum Auftrag, den Sie mir am 23. Oktober erteilt haben: Den Kanton Zug und die Zuger Bevölkerung in Bern, und zwar im Ständerat, vertreten zu dürfen, ist ein Privileg. Dessen bin ich mir bewusst. Es ist faszinierend, auf Bundesebene an vorderster Front die Zukunft unseres Landes mitgestalten zu können, und es liegt mir sehr am Herzen, durch nachhaltige Entscheide die richtigen Weichen zu stellen und unseren künftigen Generationen ein positives und lebenswertes Erbe zu hinterlassen. Ich bin Ihnen dankbar, wenn Sie mich auch in meiner neuen Aufgabe unterstützen, und zwar so, wie Sie dies seit 1982 immer getan haben: Zuerst als Kantonsrat, dann als Regierungsrat und Landammann. Ich bin Ihnen ebenfalls dankbar, wenn Sie mir auch sagen oder schreiben, falls Sie irgendwo der Schuh drückt. Ich will volksnah bleiben, wird aber durch meine politische Tätigkeit in Bern nicht mehr so viele Veranstaltungen und Anlässe besuchen können, wie dies in der Vergangenheit der Fall gewesen ist. Für das entsprechende Verständnis danke ich Ihnen.

Rücktritt als Regierungsrat auf Ende Januar 2012

Ich habe am vergangenen Dienstag an der Regierungsratssitzung der Gesamtregierung meinen offiziellen Rücktritt bekanntgeben, wie ich dies bei der Kandidatur in Aussicht gestellt habe. Zwei Sachen sind mir in diesem Zusammenhang wichtig: Mein Rücktritt als Regierungsrat auf Ende Januar 2012 erfolgt freiwillig, er erfolgt aber

auch aus voller Überzeugung. Freiwillig, weil er von der Verfassung her nicht nötig wäre. Aus Überzeugung, weil ein solches politisches Doppelmandat heute zeitlich nicht mehr bewältigt werden kann.

Damit komme ich zum Dank: Zuerst danke ich meiner Familie für die Geborgenheit und Liebe, die ich immer wieder erfahren darf: insbesondere meiner Frau Rita, die mich in den 29 Jahren meiner politischen Tätigkeit als Kantons- und Regierungsrat immer und überall unterstützt und viel Verständnis für meine Arbeit und Aufgaben aufgebracht hat. Schliesslich danke ich unseren vier erwachsenen Kindern mit ihren Partnerinnen und Partnern. Sie sind mir in jeder Beziehung ebenfalls eine grosse Stütze. Dass die Familie immer grösser wird und ich bereits Grossvater bin, macht mich nicht nur stolz, es erhält mich auch jung!

Ich möchte für den heutigen unvergesslichen Empfang danken:

- dem ganzen Gemeinderat Unterägeri mit seinem Präsidenten Sepp Ribary und Gemeindeschreiberin Sylvia Derrer für die Organisation dieser Feier
- dem Männerchor Unterägeri und dem Jodlerklub vom Ägerital, die uns die Feier verschönert haben
- den Rednern Sepp Ribary, Andreas Kleeb, Vincenzo Tommasino, Tinu Hofstetter und Andreas Iten, die mit ihren gehaltvollen und abwechslungsreichen Ansprachen das berühmte Tüpfchen auf das i gesetzt haben. Allerdings muss ich in einem Punkt allen Spekulationen ein Ende setzen: Der Ständerat ist definitiv mein letztes politisches Amt. Und ich werde mir und meiner politischen Überzeugung - so wie ich dies bisher schon immer getan habe - auch treu bleiben. Wie sagt doch ein Sprichwort: Wer hoch fliegt, fällt tief! Herzlichen Dank auch für die Geschenke. Was den Hammer des Gewerbevereins anbelangt: Ich denke kaum, dass ich mit diesem im Ständerat, der ja immer wieder 'chambre de réflexion' genannt wird, Eindruck machen kann...
- der Bevölkerung, also Ihnen allen, geschätzte Damen und Herren, die Sie heute in die Ägerihalle gekommen sind, um mit uns zu feiern. Unterägeri ist für meine Fa-

milie und mich seit 1975, also seit 36 Jahren, Heimat, wir alle fühlen uns hier ausgesprochen wohl.

Es freut mich sehr, dass auch der amtierende Zuger Ständerat Peter Bieri anwesend ist, dass aber auch a. Ständerat Othmar Andermatt und a. Ständerat Andreas Iten zur Feier gekommen sind. Dir, lieber Peter, gratulieren wir ebenfalls zu Deiner glanzvollen Wiederwahl. Ich freue mich, von Deiner Erfahrung profitieren zu können und mit Dir zusammen unseren Kanton und seine Bevölkerung im Stöckli vertreten zu dürfen.

Und plötzlich weisst du es: Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen. Mit dieser Weisheit des deutschen Theologen und Philosophen Meister Eckhart, der von 1260-1328 lebte, schliesse ich meine Ausführungen und betone nochmals, dass ich mich auf die neue Aufgabe und Herausforderung in Bern ausserordentlich freue.

Schön, dass Sie alle da waren! Ich wünsche auch Ihnen für Ihre persönliche Zukunft nur das Beste.

Lasst uns jetzt beim anschliessenden Apéro anstossen auf unsere Gemeinde Unterägeri, auf das Ägerital, auf unseren Kanton Zug, auf unser einmaliges Land Schweiz!

Herzlichen Dank!